Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 57 (2001)
Heft: 1

Artikel: "Kampagne für den Frieden" gibt auf
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844987

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beth Joris). Beinahe eine Viertelmillion Schweizerinnen und Schweizer hatten damals die Eingabe unterzeichnet. Eine Frauendelegation übergab die Unterschriften dem Nationalrat, "die ihm Saal anwesenden Männer reagierten von wohlwollend-feierlich bis verächtlich" (Seite 8). Wer glaubt, der "offizielle Mann" habe in der Zwischenzeit viel dazu gelernt, sieht sich getäuscht. Am 2. Oktober 2000 pilgerte eine Delegation zum Präsidenten des Parlaments des Europarats nach Strassburg. Während Agnès Nollinger, Sekretärin der Gleichstellungskommission des Europarats, die Delegation über Absichten und Arbeit der Kommission aufklärte, blätterte der Präsident, seine Lordschaft Russel-Johnston, kurz in den Unterlagen.... (Seite 60)

Ausblick

Viel Einsatz, grosse Hoffnungen und wenig konkrete Ergebnisse? Vielleicht. Die höchst informativen Artikel in "Olympe" betreiben keine Schönfärberei. Und doch gibt es gerade auf lokaler Ebene viel Positives zu melden, wie gut z.B. die Zusammenarbeit zwischen Frauen aus der Romandie und der Deutschschweiz klappte, was sich im Wallis alles tat, wie sich die Rumäninnen bei der Aktion fühlten. Frühere Frauengenerationen haben uns gelehrt, stets am Ball zu bleiben, die Aermel hochzukrempeln und sich – vorerst – mit bescheidenen Früchten zu begnügen. Die weltweiten Kontakte sind geknüpft, Fortsetzung folgt.

"KAMPAGNE FÜR DEN FRIEDEN" GIBT AUF

Die 1985 ins Leben gerufene "Kampagne für den Frieden" forderte und unterstützte in der Schweiz eine politisch unabhängige, kritische und in den letzten Jahren vermehrt feministische Friedensforschung. Getragen wurde sie vom "Evangelischen" und vom "Katholischen Frauenbund" sowie von den "Frauen für den Frieden"; im Laufe der 15 Jahre sammelten die Frauen rund 900'000 Franken, mit denen sie zahlreiche Friedensforschungsprojekte unterstützten. Leider zeigte sich in den letzten Jahren, dass die unbezahlte Arbeit immer mehr von ein paar älter werdenden Frauen geleistet wurde...